

Kameraden, „dieser Bursche da sieht mir fast wie ein Schelm aus. Sein ganzes Benehmen ist voller List, und seine Augen wissen die verborgensten Geheimnisse eurer Seele zu erforschen. Während er seine Tugenden rühmt, flößt er mir ein Mißtrauen ein, dessen ich mich nicht erwehren kann. Hüten wir uns vor solchem Schelme, und hören wir lieber ehrliche Leute. Ich, für meinen Theil, will nicht mit ihm zusammen den Wald durchwandern.“

„Ah, bah! Hirngespinnste,“ sagte der zweite Hahn; „dieser Fuchs scheint mir der beste Gefährte von der Welt. Er ist lebenswürdig, er ist geistreich, kommt mir auch geschickt vor, und ich bin überzeugt, man kann in seiner Gesellschaft nur angenehm reisen. Ich vertraue mich seiner Leitung an.“

„Hört, meine Freunde,“ nahm der dritte, sehr kluge Hahn das Wort, „für oder gegen Jemand eingenommen zu sein, den man nicht kennt, ist sehr leichtsinnig gehandelt. Ich stimme euch Beiden bei. Dieser Fuchs scheint mir eben so lebenswürdig als arglistig, aber wir können uns darin auch täuschen. Kommt, wir wollen in der Gegend umhergehen und Erkundigungen über ihn einziehen.“